

Der Wachtelkönig *Crex crex* in den March-Thaya-Auen im Jahr 2018



Die Rabensburger Bauernwiesen sind klassische Ruf- und Brutplätze des Wachtelkönigs (Wachtelkönigfoto von Peter Buchner/BirdLife Österreich; Foto Rabensburger Bauernwiesen: Christina Nagl).

Dezember 2018

Christina Nagl & Thomas Zuna-Kratky

Verein AURING – Biologische Station Hohenau – Ringelsdorf,
vogelkunde@auring.at

Unterstützt von der WEB Windenergie AG &
Windkraft Simonsfeld AG



Der Wachtelkönig – Gefährdung & Schutz im March-Thaya-Raum

Der Wachtelkönig ist ein charakteristischer Brutvogel spät gemähter Wiesengebiete, der als Weitstreckenzieher frühestens Ende April aus seinen afrikanischen Überwinterungsgebieten zurückkehrt. Europaweite Intensivierungen in der Grünlandwirtschaft in den letzten 50 Jahren führten dazu, dass der Wachtelkönig inzwischen als weltweit bedroht gilt. Auch in Österreich haben die Bestände dieses einstmals sehr häufigen Brutvogels stark abgenommen und er wird als „vom Aussterben bedroht“ eingestuft. Internationale Verpflichtungen wie die EU-Vogelschutzrichtlinie verlangen nach gezielten Schutzprogrammen, um diesem ungewöhnlichen Vogel wieder ein Überleben in der europäischen Kulturlandschaft zu ermöglichen.

Die March-Thaya-Auen im österreichisch-slowakisch-tschechischen Grenzraum gehören zu den bedeutendsten Brutgebieten des Wachtelkönigs in Mitteleuropa. Der Verein AURING erfasst seit dem Jahr 1993 alljährlich mit seinen MitarbeiterInnen und in Zusammenarbeit mit slowakischen und tschechischen VogelkundlerInnen die Verbreitung und die Anzahl der rufenden Männchen, um die Bestandsentwicklung zu dokumentieren und Schutzmaßnahmen einleiten zu können. Wachtelkönige grenzen ihre Reviere fast ausschließlich nachts durch laute, oft mit stundenlanger Ausdauer vorgebrachte Doppelrufe – „räp-räp“ oder „crex-crex“ – ab. Vor allem dort, wo mehrere Männchen rufen, siedeln sich auch die Weibchen an und brüten vielfach in unmittelbarer Nähe der Rufplätze.

Auf derartige Erhebungen können die Schutzmaßnahmen aufbauen, die eine gezielte Verschiebung des Mahdtermines um den Rufplatz beinhalten. Durch seine späte Ankunft im Brutgebiet erfolgt die Eiablage frühestens in der zweiten Maihälfte. Da die Jungen nach dem Schlupf noch sieben Wochen bis zum Flüggewerden benötigen, sind sie frühestens Ende Juli in der Lage, dem Mähtraktor zu entkommen. Da in den March-Thaya-Auen die Mahd der Wiesen aber üblicherweise Ende Mai bis Juni geschieht, hat kaum einmal eine dort getätigte Brut die Chance sicher auszufliegen.

Im Zuge mehrerer Projekte des Distelvereins konnten bis Anfang der 2000er-Jahre regelmäßig Verträge mit Wiesenbauern abgeschlossen werden, die ihre Wiesen, dort wo der Wachtelkönig im betreffenden Jahr gerufen hat, erst ab Ende Juli mähen. Der Verdienstentgang aufgrund des ausgefallenen ersten Schnittes und der schlechteren Heuqualität wurde über eine „Mahdzeitpunktverschiebungsprämie“ abgegolten.

Seit dem Jahr 2013 kann nun mit Unterstützung der Windkraftfirmen WEB Windkraft und Windkraft Simonsfeld, die im Randbereich des March-Thaya-Korridors den Windpark Dürnkrot – Götzendorf im Jahre 2013 errichtet haben, wieder ein spezielles Wachtelkönig-Programm laufen. Neben der Übernahme der Kosten für die nächtlichen Kartierungen in den oberen March-Thaya-Auen wurde ein Budget für die Entschädigung einer Mahdzeitpunktverschiebung auf „Wachtelkönigwiesen“ bereitgestellt, das ausreicht um alljährlich im Schnitt auf fünf Hektar Mähwiesen, auf denen Wachtelkönige bei den Kartierungen rufend angetroffen wurden, durch eine verspätete Mahd eine erfolgreiche Brut zu ermöglichen.

Im ersten Projektjahr (2013) konnten bei 40 rufenden Männchen 3,4 ha unter Schutz gestellt werden. In den darauffolgenden Jahren konnten 29 bzw. 28 rufende Männchen verzeichnet werden und 2,7 bzw. 1,07 ha unter Vertrag genommen werden. Im Jahr 2016 war ein Einbruch der Population zu bemerken, nur 17 Rufer wurden registriert! Verhandlungen ergaben eine Mahdzeitpunktverschiebung für 2,68 ha. Im darauffolgenden Jahr sank die Zahl abermals auf 12 Rufer, die Schutzmaßnahmen konnten 2017 aber auf insgesamt 3,36 ha ausgedehnt werden.

Im folgenden Bericht werden die Ergebnisse des Jahres 2018 zusammengefasst.

Das Wachtelkönigjahr 2018

Nach der sehr starken Saison 2013 mit einem Einflug von mind. 270 rufenden Männchen im trilateralen March-Thaya-Raum (davon 40 auf österreichischer Seite) folgten offenbar durchschnittliche Jahre, die jedoch bisher auf einem deutlich höheren Niveau lagen als in den 1990er Jahren. Seit 2016 zeichnet sich allerdings ein deutlicher Einbruch ab.

Die erste Wachtelkönig-Meldung ging aus dem Vorland des Nationalparks Donau-Auen ein, dort rief am 2.5. und am 4.5.2018 ein Wachtelkönig aus einem Kleefeld bei Schönau (G. Frank bzw. F. Kovacs). Eine Woche später (9.5.2018) verlagerte der Wachtelkönig den Rufplatz in einen benachbarten Getreideacker (C. Horvath). In den March-Thaya-Auen wurde der erste Wachtelkönig am 4.5.2018 auf der Grisa/Rabensburger Bauernwiesen vernommen (E. Münzberger; Quelle www.ornitho.at). Ab 11.5. gingen regelmäßig Meldungen von den Rabensburger Bauernwiesen ein (R. Probst, R. Raab, R. Katzinger; Quelle www.ornitho.at)

Für eine detaillierte Dokumentation des Wachtelkönig-Bestandes wurden in diesem Kartierungsjahr zwei Simultanzählungen durchgeführt. Das erste Zählfenster fand ähnlich wie in den Vorjahren in den Nächten vom 12.-16.5.2018 statt. Für die zweite Zählung wurde der Zeitraum zwischen 28.5. und 3.6.2018 gewählt. Die Erhebungen umfassten alle Wiesengebiete mit potentiellen Wachtelkönigvorkommen. Zudem gab es ergänzend zwei detaillierte Dokumentationen aus den Rabensburger Bauernwiesen von Rainer Raab und Richard Katzinger. Im August gelang dem Landwirt Herbert Sabeditsch eine nachbrutzeitliche Beobachtung auf einem Rübenacker in Markthof.

Auf österreichischer Seite waren folgende Personen bei den Simultanzählungen im Einsatz: Michael Bierbaumer, Flora Bittermann, Liesbeth Forsthuber, Heinrich Frötscher, Johannes Frühauf, Norbert Helm, Barbara Hildebrandt, Christina Nagl, Herbert Sabeditsch, Stefan Vornegger und Karl-Heinz Wegleitner. Dieses Jahr war auch auf tschechischer Seite eine Simultanzählung Ende Mai möglich. Es waren folgende Zähler im Einsatz: David Horal, Přemysl Heralt und Pavel Dedek. Erhebungen auf slowakischer Seite der March wurden von Rudo Jureček von der Landschaftsschutzgebietsverwaltung CHKO Záhorie und Ján Svetlík durchgeführt. Im Nationalpark Donau-Auen wurde nördlich der Donau an potentiell geeigneten Wiesen zwischen Schönau und Stopfenreuth verhört (Franz Kovacs, Christina Nagl).

Auf tschechischer Seite wurden im Laufe des Monats Mai von österreichischer Seite aus acht rufende Wachtelkönige gehört. Am 31.5.2018 konnten von den tschechischen Kollegen insgesamt 16 Wachtelkönige im Soutok erfasst werden.

In der Slowakei wurde am 27.5.2018 zwischen Vysoká pri Morave und Devínska Nová Ves sowie zwischen Karolov dvor und Závod gezählt und ein Tiefststand von 4 Revieren ermittelt. Solch niedrige Werte wurden seit 1998 (mit damals 8 Revieren) nicht mehr erreicht!

Tab. 1 gibt eine Übersicht über die Verteilung der rufenden Männchen in den March-Thaya-Auen in der Brutsaison 2018, wobei nur die österreichische Seite detailliert nach Wiesengebieten aufgeschlüsselt ist. Die Tabelle umfasst auch Zählergebnisse aus den Donau-Auen. Insgesamt konnten in der Saison 2018 in den March-Thaya-Auen 12 Reviere auf österreichischer Seite erfasst werden. Im Vorjahr wurde derselbe Wert ermittelt und liegt deutlich unter dem langjährigen Mittelwert der Jahre 1993 bis 2017, der bei 25,2 Rufern liegt.

In den Donau-Auen wurde insgesamt 1 Rufer im Vorland des Nationalpark Donau-Auen dokumentiert.

Tabelle 1: Verteilung der rufenden Wachtelkönige in den March-Thaya-Auen im Jahr 2018, aufgeschlüsselt nach Gemeinden, Flurbezeichnungen und dem Lebensraum des Rufplatzes (Mähwiese, Brache oder Getreidefeld).

Gemeinde	Flurbezeichnung	Anzahl Rufer	davon in Mäh- wiesen	davon in Brachen	davon in Getreide	Bearbeitung
Bernhardsthal	Edelwiesen	0				H. Frötscher, M. Bierbaumer
	Unterbauernwiesen	0				H. Frötscher, M. Bierbaumer
	Pfaffenwiesen	0				H. Frötscher, M. Bierbaumer
	Weingarteln	1		1		T. Zuna-Kratky
Rabensburg	Kubifeld - Rondeau	0				H. Frötscher, M. Bierbaumer
	Grisa	2	2			H. Frötscher, M. Bierbaumer
	Mühlgrabenwiesen	5	5			H. Frötscher, M. Bierbaumer
	Keßweide	1	1			H. Frötscher, M. Bierbaumer
	Schloßteich	(3)			(3)	H. Frötscher, M. Bierbaumer, R. Katzinger
Hohenau a. d. March	Adams Lußt	0				J. Frühauf
	Thayawinkel	0				J. Frühauf
	Jungviehhof	0				J. Frühauf
	Gestützwiese Pachtacker	2		2		J. Frühauf
Ringelsdorf	Anlandebecken	0				J. Frühauf
	Große Wiesen	0				J. Frühauf
	Neues Feld	0				J. Frühauf
Drösing	Triftwiesen	0				L. Forsthuber
	Röhringseewiesen	1		1		L. Forsthuber
	Altau	0				L. Forsthuber
	Dunawiesen	0				L. Forsthuber
Waltersdorf a. d. March		0				L. Forsthuber
Sierndorf a. d. March	Neue Wiesen	0				L. Forsthuber
Jedenspeigen		0				F. Bittermann, Ch. Nagl, K.H. Wegleitner
Waidendorf		0				F. Bittermann, Ch. Nagl, K.H. Wegleitner
Grub a. d. March		0				F. Bittermann, Ch. Nagl, K.H. Wegleitner

Gemeinde	Flurbezeichnung	Anzahl Rufer	davon in Mäh- wiesen	davon in Brachen	davon in Getreide	Bearbeitung
Stillfried	Auhagen	0				F. Bittermann, Ch. Nagl, K.H. Wegleitner
Mannersdorf a. d. March		0				F. Bittermann, Ch. Nagl, K.H. Wegleitner
Angern a. d. March		0				F. Bittermann, Ch. Nagl, K.H. Wegleitner
Zwerndorf	Vorland	0				Ch. Nagl, S. Vornegger
Baumgarten a. d. March		0				Ch. Nagl, S. Vornegger
Marchegg	Kleiner Engelbrecht	0				N. Helm
	Schlosswiese	0				N. Helm
	Kleiner Breitensee	0				B. Hildebrandt
	Herrschaftsteich	0				B. Hildebrandt
	Lange Luß	0				B. Hildebrandt
	Lußparz	0				B. Hildebrandt
Markthof	Hutweide	0				H. Sabeditsch
	Blumengang	0				H. Sabeditsch
Gesamt March-Thaya (AT)		12	8	4	(3)	
Nationalpark Donau-Auen		0				G. Frank, F. Kovacs, Ch. Nagl
Vorland Nationalpark Donau-Auen	Schönau	1		1		G. Frank, F. Kovacs
Donau-Auen		1		1		
Soutok (CZ)		16				D. Horal, P. Heralt, P. Dedek, R. Raab
Záhorie (SK)		4				Rudo Jureček, Ján Svetlík

Insgesamt waren im österreichischen March-Thaya-Raum sechs Wiesengebiete von rufenden Wachtelkönigen besetzt. Das langjährige Mittel aus 25 Jahren Datenaufzeichnung liegt bei 12,2 Wiesengebieten. Der Umstand, dass es bisher Nachweise von Wachtelkönigen aus 63 Wiesengebieten gibt, zeigt jedoch eindrücklich die starke Variationsbreite in der Verteilung der rufenden Hähne.

Im Jahr 2018 zeigt sich eine deutliche Konzentration in den oberen March-Thaya-Auen, besonders in der Gemeinde Rabensburg und Hohenau-Ringelsdorf. Der südlichste Rufer wurde in Drösing vernommen. Abb. 1 zeigt die Verteilung der rufenden Wachtelkönige entlang der österreichischen Seite im Vergleich zu früheren Jahren. Die besondere Bedeutung der Wiesen entlang der Thaya (vor allem bei Rabensburg) wird auch dieses Jahr wieder unterstrichen. Das heurige Jahr zeigte außerdem wieder sehr deutlich, wie wichtig ein dichter Bewuchs für die Ansiedlung des Wachtelkönigs ist.

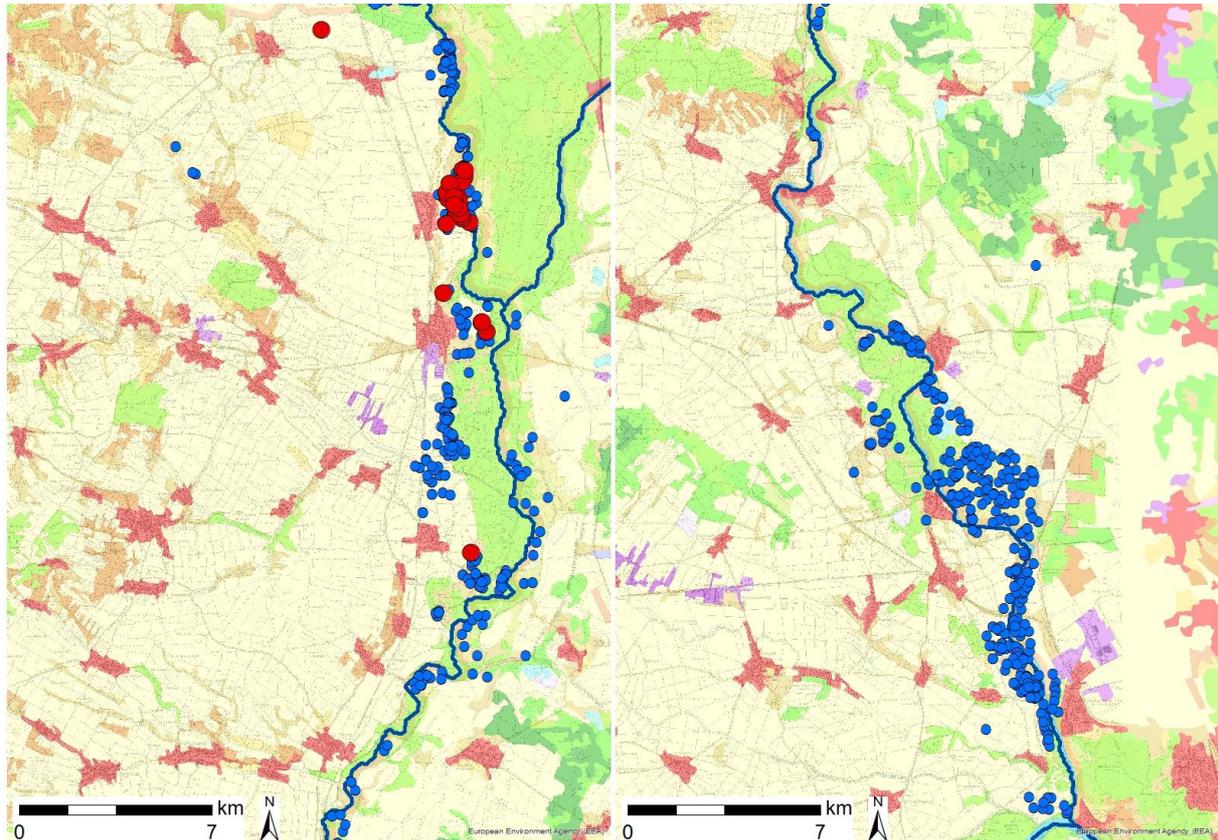


Abbildung 1: Verteilung der rufenden Wachtelkönige (rote Punkte) auf österreichischer Seite im Frühling 2018 – links obere March-Thaya von Bernhardsthal bis Dürnkrot, rechts untere March-Thaya von Dürnkrot bis Markthof. Die blauen Punkte zeigen zum Vergleich Rufplätze aus früheren Kartierungsjahren.

Durch die methodische Optimierung mittels Durchführung einer zweiten Simultanzählung und zusätzlichen Erhebungen engagierter Ornithologen konnten Rufplatzwechsel dokumentiert werden (Abb. 2). Speziell auf den Mühlgrabenwiesen gab es starke Verlagerungen und Rufplatzänderungen. Mit einer hohen Wahrscheinlichkeit haben am ersten Rufplatz Wachtelkönig-Hennen mit der Brut begonnen. Am neuen Rufplatz lockt das Männchen weitere Weibchen, um sich mit ihnen zu verpaaren.

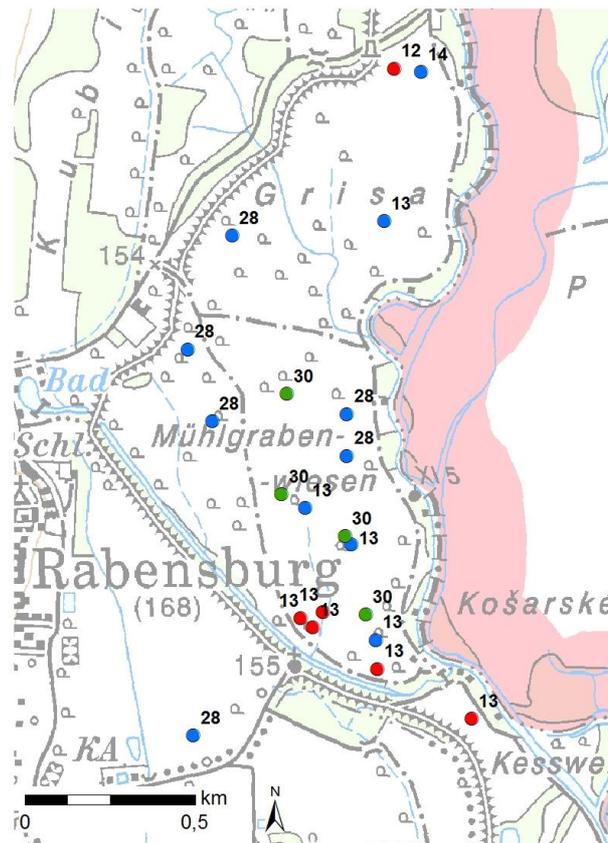


Abbildung 2: Rufplätze auf den Rabensburger Bauernwiesen, der Kessweiße und dem Schlossteich. Rufplätze von der ersten Simultankartierung sind rot markiert, Rufplätze von der zweiten Simultankartierung sind grün. Die blauen Punkte zeigen weitere, exakt verortete Rufplätze an (R. Raab, R. Katzinger). Zu jedem Rufplatz ist der jeweilige Tag im Mai angegeben.

Bemerkenswert ist die Rufplatzwahl der Hähne: unter den 12 auf österreichischer Seite der March-Thaya-Auen dokumentierten Rufplätzen lagen rund zwei Drittel in klassischen Mähwiesen, während etwa ein Drittel Brachen lokalisiert wurden. Getreidefelder, welche in den Vorjahren vermehrt aufgesucht worden sind, spielten dieses Jahr eine untergeordnete Rolle. Es wurden zwar in einer Nacht simultan drei Rufer in einem Wintergetreidefeld in Rabensburg gemeldet, aber die Annahme liegt nahe, dass es sich um eine kurzzeitige Verlagerung gehandelt hat. Ursache dafür dürfte der vergleichsweise geringe Vegetationsaufwuchs auf den sonst sehr dichten Überschwemmungswiesen an der March sein. Aufgrund der außergewöhnlichen Trockenheit und Hitze im Frühjahr und Sommer ist aber auch das Getreide niedrig und vor allem lückig geblieben.

Die bedeutendsten Bereiche waren somit im Jahr 2018 in der Wiesen-Brachenlandschaft der Gemeinde Rabensburg und die Brachen „Gestützwiese Pachtacker“ in der Gemeinde Hohenau an der March. Die traditionellen Gebiete im Bernhardsthaler Gebiet waren nicht besetzt, aber nördlich von Bernhardsthal wurde ein Wachtelkönig in den „Weingarteln“ in einer Ackerbrache gehört. Der südlichste Rufer landete Ende Mai in Drösing auf den Röhringseewiesen in einer Brache.

Sichtungen

Brutnachweise sind dieses Jahr keine geglückt, allerdings wurden keine gezielten Nachsuchen angestellt, da der Aufwand sehr groß ist und mit einer nicht unbeträchtlichen Störung verbunden ist.

In der Gemeinde Markthof gelang dem Landwirt Herbert Sabeditsch eine nachbrutzeitliche Beobachtung während Feldarbeiten am Rübenacker.

Eine weitere, besondere Beobachtung wurde von Johannes Frühauf in der Nacht des 31. Mai während der zweiten Simultanzählung gemacht: aus der Brache „Adams Lußt Fasangarten“ (Hohenau a. d. March) rief zwischen 1:40 Uhr und 3:40 Uhr ein Wachtelkönig. Der Ruf war „eher quäkend“ und wurde nicht „in festem Rhythmus“ vorgetragen, oft wurde nur 1 Doppellaut gecrext. Der Wachtelkönig reagierte erregt auf die Klangattrappe und das Abspielen der eigenen Rufe, aber ohne Annäherung. Dank einer vorsichtigen Nachsuche gelang ein Foto (Abb. 3). Vergleiche mit Aufnahmen auf der Plattform xeno-canto.org lassen vermuten, dass es sich bei dem Tier um ein Weibchen gehandelt hat.



Abbildung 3: Wachtelkönig (Weibchen?) in einer Brache der Forst- und Gutsverwaltung Wilfersdorf der Stiftung Fürst Liechtenstein Ende Mai 2018. Die Samenmischung der englischen Firma Bright Seeds bietet Deckung und wurde für das Wild angesät. Foto: J. Frühauf.

Schutzprogramm für den Wachtelkönig im Jahr 2018

Das aus Mitteln der WEB Windkraft sowie Windkraft Simonsfeld finanzierte Schutzprogramm zur Mahdzeitpunktverschiebung sollte in Mähwiesen umgesetzt werden, da sich der Großteil der Meldungen auf solche beschränkte.

Die als Ausgleichsflächen im Jahr 2012 und 2013 neu angelegten Mähwiesen in den Fluren Viermähdige und Röhrlingseewiesen in der Gemeinde Drösing liegen in Bereichen, in denen in früheren Jahren Wachtelkönige brüteten. Durch die noch nicht lange zurückliegende Anlage

sind diese neuen Wiesen gerade in einem trockenen Jahr wie 2018 noch zu schwachwüchsig, um für den auf produktives Grünland angewiesenen Wachtelkönig geeignet zu sein.

Im Schwerpunktgebiet des Wachtelkönigs, den Bauernwiesen Rabensburg, ist es nach einer langen Phase mit unzureichender Wiesennutzung und Verbrachungstendenz gelungen, eine weitgehend vollständige Mahd der bereits stark verarmten Brenndolden-Auenwiesen durchzuführen. Dieser naturschutzfachliche Konflikt wurde in den vergangenen Jahren für die Entwicklung der Mähwiesen entschieden. Im heurigen Jahr musste – wie schon 2017 - aufgrund der geringen Anzahl an Wachtelkönigen auf dieses Gebiet zurückgegriffen werden.

Dieses Jahr lag rund ein Drittel der Rufplätze in Brachen. In Hohenau konnte für zwei Brachen ein später Häckseltermin (ab 1.9.2018) mit der Forst- und Gutsverwaltung Wilfersdorf der Stiftung Fürst Liechtenstein abgestimmt werden. Einer der beiden Hohenauer Brachen-Rufplätze wurde bereits 2017 gewählt. Eine erfolgreiche Verpaarung in dieser Brache ist höchstwahrscheinlich, da das Männchen bei der zweiten Zählung ca. 50 – 70 m weiter nördlich rief. Der Rufplatz des Wachtelkönigs in Drösing lag in einer Ackerbrache, welche zum Schutz der Kurzkopf-Kratzdistel (*Cirsium brachycephalum*) angelegt wurde (Abb. 4). Der Häckseltermin lag zwischen 1.9. und 30.9.2018, wodurch dieser Rufplatz als gesichert gelten konnte. Die anschließende Wiesenfläche wurde am 30.5.2018 gemäht, somit stellte der Aufwuchs im Juni im Falle eines Bruterfolgs vermutlich eine gute Nahrungsfläche für die Wachtelkönig-Familie dar. Auch die Brache „Weingarteln“ in Bernhardsthal weist einen späten Häckseltermin auf. Für alle vier Brachen-Rufplätze könnte somit aufgrund der späten Häckseltermine eine potentielle Brut ermöglicht worden sein.



Abbildung 4: Bei Rufplätzen, welche in einer Acker- oder Wiesenbrachen mit spätem Häckseltermin liegen, fällt das Risiko eines Gelegeverlusts durch Mähmaschinen weg. Die Ackerbrache in Drösing (li) wurde zum Schutz der Kurzkopf-Kratzdistel (*Cirsium brachycephalum*) angelegt (re). Fotos: L. Forsthuber, T. Zuna-Kratky.

Getreidefelder waren dieses Jahr als Rufplatz unterrepräsentiert. Lediglich am 28.5.2018 wurden von R. Katzinger drei simultan rufende Wachtelkönige in Rabensburg am „Schloßteich“, einem Wintergetreidefeld, registriert. Zwei Tage später waren diese Rufer nicht (mehr) zu vernehmen. Eine Brut in diesem Feld kann ausgeschossen werden, da aufgrund der außergewöhnlichen Trockenheit das Getreide eine niedrige Wuchshöhe erreichte und lückig blieb.

Im Detail seien hier die Schutzmaßnahmen in Mähwiesen sowie in Getreidefeldern dargestellt.

Schutzmaßnahmen in Mähwiesen

Die Rabensburger Bauernwiesen sind alljährlich ein Hotspot für Wachtelkönige. Nach Rückkehr aus dem Winterquartier werden diese Mähwiesen als erstes besetzt. Im Wachtelkönigjahr 2018 wurden Verträge für drei Wiesenabschnitte mit drei Bewirtschaftern abgeschlossen. Die Grundstücke sind aus historischen Gründen sehr schmal, es gibt kaum Markierungen durch Grenzsteine oder Ähnlichem. Aus diesem Grund wurde zumindest eine Wiesenfläche ausgepflockt. Die Auspflockung wurde von dem Grundbesitzer übernommen.

Insgesamt konnten im Jahr 2018 in den March-Thaya-Auen 3,33 ha Mähwiesen gesichert werden! Die Mahd erfolgte auf diesen Flächen somit erst in den ersten August-Tagen.

Im Naturreservat Marchauen, wo Mahdzeitpunktverschiebungen alljährlich durch das naturschutzfachlich geschulte Personal der Forstverwaltung sowie des Storchenhauses Marchegg mit den Wiesenbewirtschaftern ausgehandelt werden, wurde dieses Jahr kein Wachtelkönig registriert, wodurch auch keine Schutzmaßnahmen wirksam werden konnten.

Schutzmaßnahmen in Getreidefeldern

Getreide-Rufplätze wurden in den March-Thaya-Auen 2018 nur auf dem Flur „Schloßteich“ in Rabensburg verzeichnet. Dieser liegt im Besitz der Forst- und Gutsverwaltung Wilfersdorf der Stiftung Fürst Liechtenstein. Aufgrund der trocken-warmen Witterung war eine Brut in diesem Feld unwahrscheinlich, aber für Testzwecke wurde eine Mitfahrt beim Dreschen vereinbart und am 13.7.2018 ermöglicht (Abb. 5). Die Ernte der Getreidefelder findet in der Regel im Juli statt, somit haben Wachtelkönig-Gelege mit einem frühen Brutbeginn eine gute Chance auf Schlupferfolg. Die Fahrgeschwindigkeit der schweren Mähgeräte erreicht max. zwischen 8 und 12 km/h, allerdings weisen die Schneidwerke großer Mähdrescher eine Breite von 12,5 m auf. Aufgrund dieser enormen Breite ist fraglich, ob jungen Wachtelkönigen eine Flucht gelingen kann. Zudem wird die Sicht auf die Schnittfläche zeitweise von dichten Staubaufwirbelungen beeinträchtigt. Während der Drescharbeiten konnten im lückigen Getreide außer einem Fasan keine Bodenvögel festgestellt werden. Zwei Weißstörche suchten am gedroschenen Feld nebenher nach Nahrung.



Abbildung 5: Ernte des Wintergetreides am 13.7.2018 am „Schloßteich“ in Hohenau (li). Das Mähwerk moderner Mähdrescher weist eine Breite von über 12 m auf (re). Fotos: Ch. Nagl.

Nationalpark Donau-Auen

Für eine bessere Vernetzung mit angrenzenden Gebieten wurde in Anlehnung an 2016 der Austausch mit dem Nationalpark Donau-Auen weitergeführt. Die Wiesen des Nationalparks Donau-Auen eignen sich aufgrund der Wiesenstruktur und ihrer z.T. geringen Größe nur bedingt als Wachtelkönighabitat, allerdings sind einige wenige traditionelle Rufplätze bekannt (z.B. Großes Wiesenfeld in der Gemeinde Orth an der Donau).

Am 2.5.2018 wurde ein spontan rufender Wachtelkönig von G. Frank in einem Kleefeld (Ackerbrache mit Häckseltermin Ende August) außerhalb des Nationalparks Donau Auen verortet. Zwei Tage später wurde dieser von F. Kovacs bestätigt. Am 9.5.2018 war der Wachtelkönig vorerst nicht zu vernehmen, nach einer Stimulation mittels Klangattrappe rief das Tier dann aber aus dem angrenzenden Getreideacker (C. Horvath). Die Bewirtschafter wurden von F. Kovacs über das Vorkommen des seltenen Tieres in Kenntnis gesetzt. Aufgrund des späten Häckseltermins der Ackerbrache waren keine weiteren Verhandlungen nötig.

Mitte Mai wurden potentielle Wiesenflächen von Franz Kovacs (Österreichische Bundesforste AG) besucht. Am 1.6.2018 wurde eine zweite Kartierung durchgeführt (Ch. Nagl). Bei beiden Erhebungen waren auf Nationalpark-Gebiet keine Wachtelkönige zu vernehmen.

Da sich in der Lobau bei Mannswörth potentiell geeignete Wiesen befinden, wurde das Gespräch mit der Forstverwaltung Lobau gesucht. Die Mahd der besagten Wiesen hat bereits Ende Mai stattgefunden, für nächstes Jahr ist aber eine rechtzeitige Koordination angedacht.

Die potentiell gut geeigneten Wiesengebiete bei der Fischamündung liegen außerhalb des Nationalparks Donau-Auen und zählen zum Gemeindegebiet von Fischamend. Im Herbst 2018 teilte ein Daubelfischer H. Frötscher mit, dass auf den Wiesen bei der Fischamündung drei Wachtelkönige im Mai gerufen hätten. Aufgrund der zeitversetzten Meldung konnte diese Beobachtung zur Brutzeit nicht bestätigt werden.

Ausblick

Die Erhebung des Wachtelkönigbestandes in den March-Thaya-Auen sowie die gezielte Umsetzung von Schutzmaßnahmen durch Mahdzeitpunktverschiebung wird in der nun bewährten Zusammenarbeit von Verein AURING, Forstverwaltung Marchauen (mit WWF Österreich) und den Firmen WEB Windkraft und Windkraft Simonsfeld fortgesetzt. Der „Blick über den Tellerrand“ in den Nationalpark Donau-Auen hat sich bewährt und es soll weiterhin an einer guten Vernetzung gearbeitet werden.

Die sehr stark schwankenden und schwer vorhersehbaren Bestände und Verteilungen des Wachtelkönigs machen eine alljährliche Erfassung und Betreuung notwendig. In den letzten drei Jahren konnte für rund 3 ha „Wachtelkönigwiesen“ pro Jahr eine Mahdzeitpunktverschiebung vereinbart werden. In den Folgejahren wird versucht, die Schutzmaßnahmen auf die vorgesehenen 5 ha auszudehnen. Die Mitfahrt bei der Wiesenmahd (2016) und beim Dreschen des Getreides (2018) haben wertvolle Einblicke in die Arbeitsweise der Landwirte ermöglicht. Eine solche Begleitung und vor allem enge Zusammenarbeit mit den Landwirten ist auch für die Folgejahre geplant.

Das seit 1993 laufende Monitoring des Verein AURING verdeutlicht die enorme Schwankungsbreite der Wachtelkönig-Bestände (Abb. 6). Seit den letzten beiden Jahren ist allerdings ein rapider Abfall der Bestandszahlen zu verzeichnen. Da dieser Rückgang nicht nur in den Donau-March-Thaya-Auen zu bemerken ist, sondern sich auch in den Brutgebieten im

Wienerwald und der Feuchten Ebene abzeichnet, muss unter Umständen von einem überregionalen Problem ausgegangen werden. An dieser Stelle wird die Bedeutung langjähriger Monitorings sowie begleitende Schutzmaßnahmen, wie sie vom Verein AURING durchgeführt werden, ganz besonders deutlich.

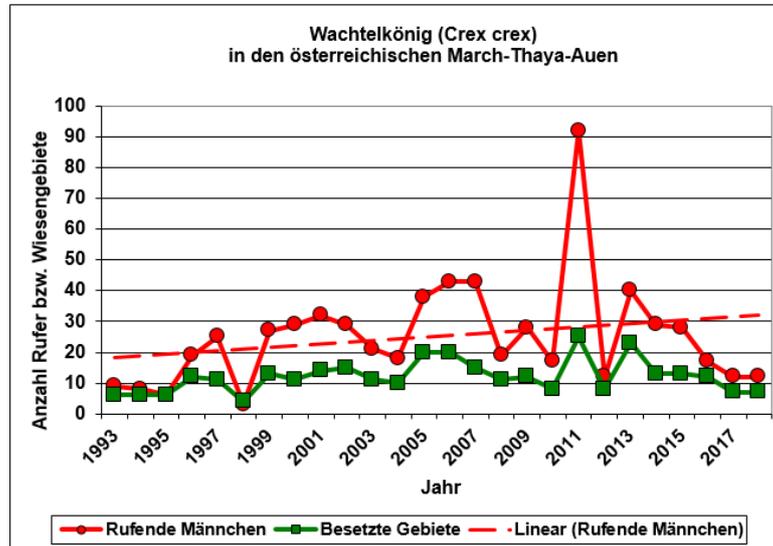


Abbildung 6: Bestandsentwicklung des Wachtelkönigs in den österreichischen March-Thaya-Auen anhand rufender Männchen bzw. besetzter Wiesengebiete seit Beginn des AURING-Monitorings im Jahr 1993.